

Wissenschaftsrat

Pressemitteilung

7/95

Köln, 26. April 1995

**Wissenschaftsrat legt neuen Bericht zum Personalbedarf
der Universitäten und Fachhochschulen bis zum Jahr 2015 vor:
In vielen Fächern rascher Generationswechsel**

Mit dem soeben erschienenen Band "Grunddaten zum Personalbestand der Hochschulen und zur Lage des wissenschaftlichen Nachwuchses" legt der Wissenschaftsrat neue Berechnungen zu den künftig freiwerdenden Professorenstellen in den Universitäten und Fachhochschulen bis zum Jahre 2015 vor. Die Ergebnisse beruhen auf Daten zum Bestand, Alter, Beschäftigungsverhältnis und zur Qualifikation der Wissenschaftler an den Hochschulen sowie zum wissenschaftlichen Nachwuchs (Habilitanden, Doktoranden). In Einzelkapiteln wird anhand des Datenmaterials die Situation in den einzelnen Fächern beschrieben.

Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professor Dr. Karl-Heinz Hoffmann, erklärte bei der Vorlage des Bandes: "Die Daten zeigen, daß sich in einigen Fächern ein weit überdurchschnittlicher Ersatzbedarf für altersbedingt ausscheidende Professoren abzeichnet, der durch den vorhandenen wissenschaftlichen Nachwuchs vielfach nicht befriedigt werden kann. Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen müssen die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu einem entscheidenden Ziel ihrer Politik machen, um künftige Qualitätsverluste an den Hochschulen zu verhindern."

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln
Rückfragen bitte an: 0221/3776 - 229

Basis der Statistiken des Wissenschaftsrates sind Sonderauswertungen der Personalindividerhebung 1989 des Statistischen Bundesamtes, die bislang in 6jährigem Turnus - zuletzt 1989 - veröffentlicht wurde. Der Bericht beschränkt sich auf die alten Länder, da für die neuen Länder keine der Personalindividerhebung der Amtlichen Statistik vergleichbaren Daten vorliegen. Für die neuen Länder werden in einem kurzen Überblick Entwicklungstrends aufgezeigt.

Weiter erklärte Professor Hoffmann: "Von der Amtlichen Statistik benötigen wir möglichst bald aktuellere Daten, damit vor allem die Entwicklung in den neuen Ländern berücksichtigt werden kann. Dies wäre dann auch eines der ersten Ergebnisse des aufgrund des Hochschulstatistikgesetzes (1990) umgestellten Erhebungsverfahrens."

Durchschnittsalter der Professoren hat sich weiter erhöht

Seit der letzten Individualerhebung 1983 hat sich eine weitere Verschiebung in der Altersstruktur der Professoren zugunsten älterer Jahrgänge vollzogen. Das Durchschnittsalter der C4-/C3-Professoren (ohne Fachhochschulen) hat sich in diesem Zeitraum von 48,4 auf 51,7 Jahre erhöht. Auch das Durchschnittsalter sowohl der C3- als auch der C2-Professoren an Fachhochschulen hat sich weiter erhöht, und zwar um jeweils zwei Jahre auf 53,9 Jahre bei den C3- und 47,4 Jahre bei den C2-Professoren. 1989 war die am stärksten besetzte Altersgruppe der C4-/C3-Professoren die der 50- bis 55jährigen. 67,5 % dieser Professoren waren älter als 50 Jahre. An den Fachhochschulen waren 58 % der C3-/C2-Professoren älter als 50 Jahre. Der Anteil der über 50jährigen C4-/C3-Professoren ist in der Veterinärmedizin (78,9 %), den Ingenieurwissenschaften (76,9 %) und den Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften (70,9 %) am höchsten, gefolgt von der Humanmedizin (68,6 %), den Sprach- und Kulturwissenschaften (68,5 %) und Mathematik/ Naturwissenschaften (66,8 %). Am niedrigsten liegt dieser Anteil in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 58,3 %. An den Fachhochschulen waren die fächerspezifischen Unterschiede in der Altersstruktur ebenfalls beträchtlich (vgl. beiliegende Grafiken).

Freiwerdende Professorenstellen

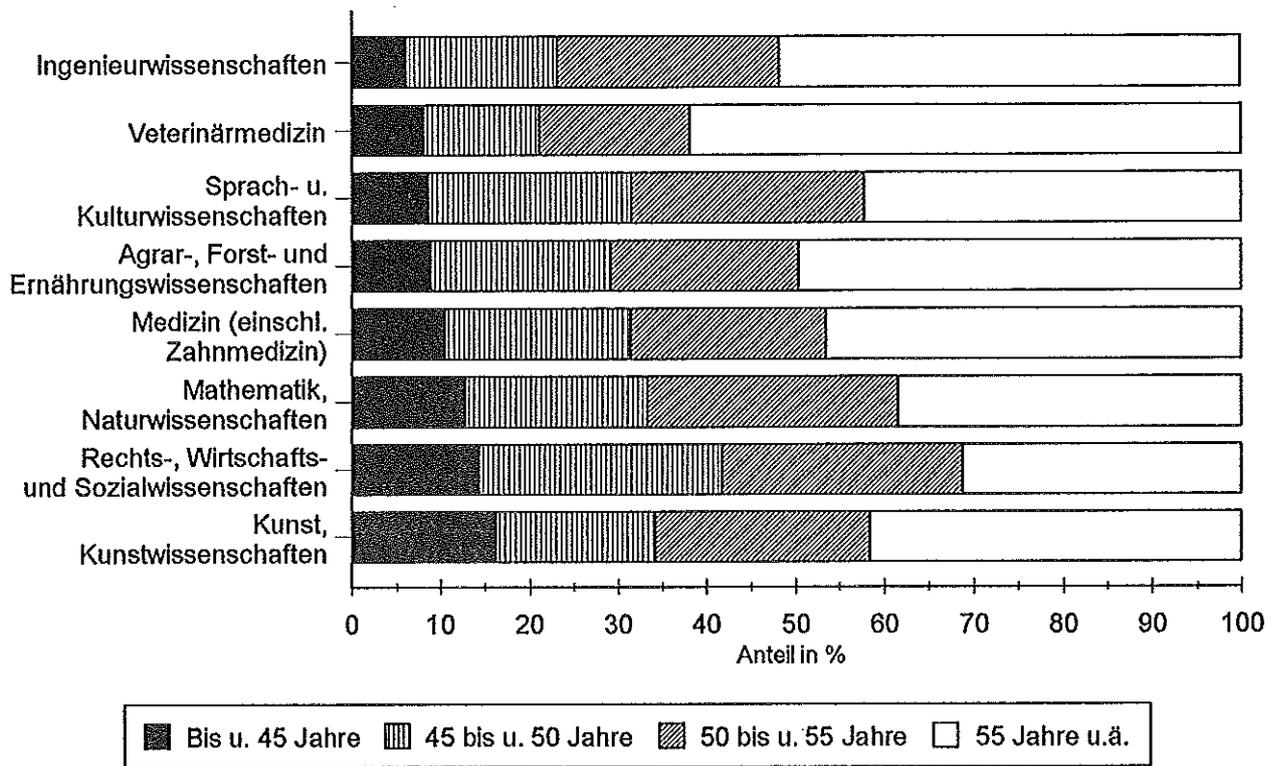
Ausgehend von der Altersstruktur der Professoren ergibt sich nach der Modellberechnung des Wissenschaftsrates für die zweite

Hälfte der 90er Jahre, insbesondere aber für die ersten Jahre nach der Jahrtausendwende ein hoher Ersatzbedarf für die Besetzung freiwerdender Professorenstellen (vgl. beiliegende Tabelle). Im Zeitraum 1996 bis 2000 werden jährlich etwa 750 Stellen frei, danach von 2001 bis 2005 jährlich etwa 860. Bei einer vollkommen ausgeglichenen Altersstruktur würde sich, bezogen auf den Professorenbestand von 1989, eine Zahl von jährlich etwa 690 freiwerdenden Professorenstellen ergeben. Zwischen 1996 und 2005 müssen knapp 50 % aller Professuren aus Altersgründen neu besetzt werden.

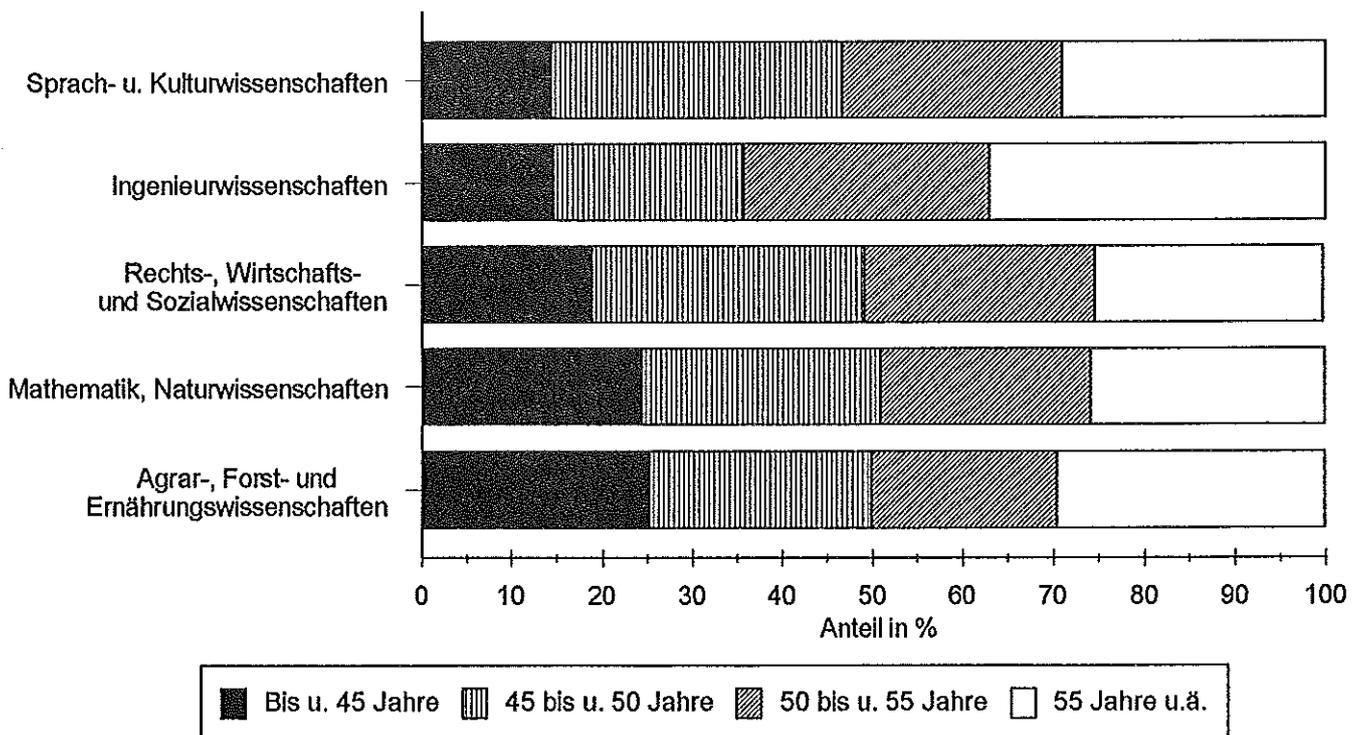
Entsprechend den fächerspezifischen Unterschieden in der Altersverteilung der Professoren ergeben sich ausgeprägte Differenzen in der Anzahl und dem Zeitraum der freiwerdenden Stellen. In der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften wird die größte Zahl von Professorenstellen mit 49 % im Zeitraum 2001 bis 2010 frei. In einigen geisteswissenschaftlichen Fächern, wie z.B. der Evangelischen und Katholischen Theologie, Philosophie und Altphilologie, ist allerdings ein hoher Ersatzbedarf deutlich früher zu verzeichnen. In den Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften liegt der höchste Ersatzbedarf im Zeitraum 2001 bis 2010. In der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften werden die meisten Professorenstellen im Zeitraum 1996 bis 2005 frei; etwa 50 % der Professoren scheiden in diesem Zeitraum aus ihren Ämtern. In der Medizin liegt der Ersatzbedarf im gesamten Zeitraum 1996 bis 2010 nur knapp über dem Durchschnitt einer ausgeglichenen Altersverteilung. Für die Veterinärmedizin weisen die Modellberechnungen bereits für die erste Hälfte der 90er Jahre einen hohen Ersatzbedarf aus. Bei den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften liegt der Ersatzbedarf ebenfalls in der ersten Hälfte der 90er Jahre deutlich über den Durchschnittswerten. In den Ingenieurwissenschaften werden die meisten Professorenstellen zwischen 1996 bis 2000 frei. Im Zehnjahreszeitraum 1996 bis 2005 werden hier rund 54 % der Stellen neu zu besetzen sein.

Hinweis: Der 290seitige Band "Grunddaten zum Personalbestand der Hochschulen" kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden (Drs. 1816/94).

Altersstruktur der C4- und C3-Professoren 1989 (ohne Fachhochschulen)
nach Fächergruppen



Altersstruktur der C3- und C2-Professoren 1989 an Fachhochschulen
nach Fächergruppen



Bestand an Professoren (C4, C3) der Hochschulen (ohne Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen) sowie Zahl der freiwerdenden Stellen 1991-1995, 1996-2000, 2001-2005, 2006-2010, 2011-2015 nach Fächergruppen sowie Lehr- und Forschungsbereichen

Fächergruppe	Bestand 1989	Zahl der freiwerdenden Stellen									
		1991-1995		1996-2000		2001-2005		2006-2010		2011-2015	
		Anzahl ins-ges.	% p.a.	Anzahl ins-ges.	% p.a.	Anzahl ins-ges.	% p.a.	Anzahl ins-ges.	% p.a.	Anzahl ins-ges.	% p.a.
Sprach- und Kulturwissenschaften	4003	921	4,6	863	4,3	1048	5,2	917	4,6	516	2,6
Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswiss.	2305	339	2,9	456	4,0	620	5,4	595	5,2	291	2,5
Mathematik, Naturwiss.	4278	807	3,8	965	4,5	1186	5,5	869	4,1	549	2,6
Humanmedizin (einschl. Zahnmedizin)	2046	477	4,7	461	4,5	465	4,5	451	4,4	341	3,3
Veterinärmedizin	147	52	7,0	32	4,5	25	3,4	22	3,0	25	3,4
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	368	109	5,9	76	4,1	80	4,3	78	4,2	56	3,0
Ingenieurwissenschaften	1811	438	4,8	517	5,7	464	5,1	363	4,0	281	3,1
Kunst, Kunstwissensch.	1278	281	4,4	281	4,4	319	5,0	268	4,2	235	3,7
Fächergruppen insgesamt	16516	3494	4,2	3733	4,5	4284	5,2	3622	4,4	2295	2,8

Zum Vergleich:

Bei einer vollkommen ausgeglichenen Altersstruktur würden jährlich 4,1 bis 4,2 % der Stellen frei.